

Covid-Kredit floss in die Taschen des Firmenchefs

Erst prellte die Recycling Services AG Kleinaktionäre. Dann verschaffte sie sich einen massiv überhöhten Covid-Kredit und zahlte Darlehen ihrer Führungsriege zurück.

► Über Callcenter verkauften Fredy Piller und sein ehemaliger Mitstreiter Oliver Scheuerer Aktien ihrer Firmen zu stark überbewerteten Preisen an Kleinaktionäre (K-Geld 5/2020 und 4/2021). Dabei handelte es sich zum Beispiel um Aktien der Recycling Services AG (RS) zu Fr. 5.50. Piller und Scheuerer selbst bedienten sich mit 1 Rappen pro Stück. Der Grossteil des Anlegergeldes blieb beim Vermittler sowie bei Piller und Scheuerer hängen. Das sei «nicht im Sinne der Gesellschaft», kritisierte die Haussmann Revision AG und legte ihr Mandat als Revisionsgesellschaft der RS im Oktober 2020 «per sofort» nieder.

Nothilfekredit von fast einer halben Million Franken erhalten

Hauptgrund für den Rücktritt war allerdings nicht das Geschäft mit überbewerteten Aktien, sondern ein massiv überhöhter Covid-Kredit, den sich die Recycling Services AG beschafft hatte: Sie beantragte im Jahr 2020 einen zinsfreien und staatlich verbürgten Nothilfekredit in der Höhe von 490 000 Franken. Dieser wurde bewilligt. Laut Covid-Kredit-Gesetz hätte die RS im massgeblichen Berechnungsjahr 2019 für einen Kredit in dieser Höhe einen Umsatz von mindestens 4,9 Millionen Franken erzielen müssen. Doch tatsächlich betrug der Umsatz nur 725 000 Franken.

Der Kredit hätte für die Sicherung des Unternehmens und der Arbeitsplätze während der Covid-Krise verwendet werden müssen. Stattdessen gingen 316 000 Franken an Verwaltungsratspräsident Fredy Piller. Er zahlte sich damit ein Darlehen zurück, das er seiner Firma gewährt hatte, um sie vor der Pleite zu bewahren. Eine weitere Darlehensrückzahlung ging an ein ehemaliges Verwaltungsratsmitglied. In der Firma verblieben 18 500 Franken, wie aus der Kündigungsbegründung der Haussmann Revision AG hervorgeht.

Pikant: Beide Darlehen waren mit einem Rangrücktritt versehen. Das heisst: Sie dürften erst zurückbezahlt werden, wenn keine Überschuldung mehr besteht – was damals nicht der Fall war. «Das ist gesetzlich nicht zulässig», moniert die Haussmann Revision AG in ihrem Rücktrittsschreiben.

Der Covid-Kredit sei «aufgrund fehlerhafter Buchhaltung und falscher Basisannahmen definiert worden», schreibt der Anwalt der RS. Fälschlicherweise sei die Firma davon ausgegangen, dass auch ausserordentliche Umsätze mitgerechnet werden dürften. Laut Pillers Ex-Partner Scheuerer wurden «betriebsfremde Erträge» mitgezählt. Die Rückzahlung der Darlehen erfolgte laut RS-Anwalt ebenfalls wegen der «fehlerhaften Buchhaltung». Der Kredit sei letztes Jahr zurückbezahlt, die Darlehen an die RS zurückgeführt worden. **Fredy Hämmerli**

Moneypark: 250

Wer sich auf den Hypothekenvermittler Moneypark einlässt und die ausgehandelten Angebote ablehnt, muss mit hohen Kosten rechnen. Diese Erfahrung machte ein St. Galler Ehepaar.

► Ein Nachbar meinte es eigentlich nur gut mit Anna und Fridolin Aeby (Namen geändert): Weil er mit dem Hypothekenvermittler Moneypark positive Erfahrungen gemacht hatte, gab er dem Ehepaar einen Gutschein für ein Beratungsgespräch. Das war im vergangenen Sommer. Das Paar besitzt eine Doppelhaushälfte in Thal SG. Die Festhypothek über 370 000 Franken bei der St. Galler Kantonalbank läuft Ende Juni dieses Jahres aus.

Die Aebys liessen sich auf ein Beratungsgespräch mit Moneypark ein, obwohl die Zeit für die Erneuerung der Hypothek nicht drängte. Im Juli fand die Besprechung beim Hypothekenvermittler in St. Gallen statt. Am Ende unterzeichnete das Paar eine «Beratungsvereinbarung Hypotheken». Anna und Fridolin Aeby war nicht klar, dass sie sich damit verpflichteten, die Hypothek über Moneypark abzuschliessen. «Uns wurde mündlich zugesagt, dass Moneypark auf alle Vereinbarungen und Zahlungsforderungen verzichtet, wenn wir selber eine günstigere Hypothek finden», erinnert sich Anna Aeby.

Ende September fand im Haus des Ehepaars das sogenannte Entscheidungsmeeting statt. Zwei Mitarbeiter von Moneypark legten den Aebys Festhypotheken-



Hypothekenvermittlung: Strafgebühr

Offerten mit verschiedenen Laufzeiten vor: von der Raiffeisenbank Mittelhaut, von Valiant und von der Zuger Pensionskasse. «Die Angebote waren nicht besonders gut», sagt Anna Aeby. Jedenfalls entschied sich das Paar nicht für einen dieser Anbieter und eine bestimmte Laufzeit. Die Moneypark-Mitarbeiter hätten dann zugesichert, weiter zu verhandeln und Abklärungen zu machen.

Günstigere Gegenofferte der bisherigen Hausbank kam zu spät

Trotz diesen Aussagen legte Moneypark dem Ehepaar am Schluss des Treffens einen Vertrag mit der Raiffeisenbank Mittelhaut für

0 Franken für Offerten



GETTY/ISTOCK/MONTAGE

en sind nicht nur bei Moneypark üblich

eine Festhypothek über 10 Jahre vor. Das Ehepaar Aeby liess sich zur Unterschrift drängen. Eine Vertragskopie wurde ihm zu diesem Zeitpunkt nicht ausgehändigt. Das Doppel erhielt es erst ein paar Tage später, nach mehrmaligem Nachfragen.

Gleich nach dem Treffen holte das Paar bei der St. Galler Kantonalbank, der bisherigen Kreditgeberin, eine Offerte ein. Diese war vorteilhafter als jene der Raiffeisenbank. Das Paar teilte dem verantwortlichen Berater von Moneypark mit, dass es das Angebot der Kantonalbank annehmen wolle.

Der Berater drohte mit hohen Folgekosten. Kunden könnten eine Offerte von Moneypark nur dann verweigern, wenn spätestens am Entscheidungsmeeting eine günsti-

gere Gegenofferte vorliege. Sonst werde eine Umtriebsentschädigung von 2500 Franken fällig. Zudem wies der Berater das Paar darauf hin, dass es bereits einen Finanzierungsauftrag für Raiffeisen unterschrieben habe. Wenn es diesen nicht einhalte, sei eine Vorfälligkeitsentschädigung von über 30 000 Franken geschuldet.

«Das war ein böses Erwachen für uns», sagt Anna Aeby. Sie und ihr Mann seien sich nicht bewusst gewesen, dass sie einen verbindlichen Auftrag zur Finanzierung einer 10-jährigen Festhypothek unterschrieben hätten. Und dass eine spätere Gegenofferte nicht mehr akzeptiert werde, sei ihnen auch nicht klar gewesen. Das alles hätten ihnen die Mitarbeiter von Moneypark nicht erklärt. «Wir wollten uns nur

informieren und nicht festlegen. Diese Vermittlung von Moneypark war unseriös.»

Aus Sicht von Moneypark haben die Berater korrekt gehandelt

In der Folge verhandelte das Paar intensiv mit der Raiffeisenbank Mittelrheintal. Im Dezember erklärte sich die Bank schliesslich bereit, das Paar ohne Kostenfolge von seinen vertraglichen Verpflichtungen zu entbinden. Auch Moneypark lenkte ein, als K-Geld das Unternehmen mit den Vorwürfen des Ehepaars Aeby konfrontierte: Weil die Kunden «sehr unzufrieden» seien, verzichte man «aus Kulanzgründen auf die Umtriebsentschädigung». Ros-

Hypothekenvermittler: Vorsicht vor Zusatzkosten

Wer für den Abschluss einer neuen Hypothek auf einen Vermittler zurückgreift, zahlt meist kein Beratungshonorar. Der Lohn von Hypothekenvermittlern sind Provisionen von Banken, Versicherungen und Pensionskassen. Diese zahlen normalerweise 0,1 Prozent der vermittelten Kreditsumme pro Jahr Laufzeit (K-Geld 6/2021). Bei einer zehnjährigen Festhypothek von 500 000 Franken sind das 5000 Franken.

Hypothekenvermittler werben damit, dass sie für die Kunden die günstigsten Zinssätze aushandeln. Aber viele scheinen selbst nicht ganz an dieses Versprechen zu glauben. So legt neben Moneypark auch Hypoplus (Comparis) in seinen Verträgen fest, dass eine Entschädigung fällig

wird, wenn der Kunde keine der ausgehandelten Offerten annimmt. Diese beträgt bei Hypoplus 2000 Franken respektive 0,5 Prozent der Hypothekensumme. In der Realität werde diese Gebühr aber fast nie erhoben, behauptet Hypoplus.

Kundenfreundlicher sind Finance-scout24 und Swisschange Financial Services: Hier muss ein Kunde erst dann eine Entschädigung bezahlen, wenn er eine ausgehandelte Offerte verbindlich annimmt und dann einen Rückzieher macht. In einem solchen Fall sind bei Financescout24 bis zu 2500 Franken und bei Swisschange Fr. 538.50 zu bezahlen. Diese Regelung ermöglicht es Kunden, nach Vorliegen der Angebote des Vermittlers noch selber Offerten einzuholen.

witha Thurnheer von Moneypark hält aber fest: «Aus unserer Sicht haben unsere Berater das Geschäft korrekt und professionell abgewickelt.» Die Kunden hätten am Entscheidungsmeeting keine Offerte der St. Galler Kantonalbank mit besseren Konditionen vorgelegt. Moneypark habe bei der Kantonalbank keine Offerte eingeholt, da man mit diesem Institut nicht zusammenarbeite.

Die Moneypark-Sprecherin verweist bezüglich der geforderten 2500 Franken Umtriebsentschädigung auf die vom Ehepaar Aeby zu Beginn unterzeichnete Beratungsvereinbarung. Auch andere Hypothekenvermittler sehen in ihren Verträgen Gebühren für abtrünnige Kunden vor (siehe Kasten).

Thomas Lattmann